

Endlich: Monika Grütters macht noch mehr Bundeskulturpolitik

Von Karlheinz Schmid

Man musste ja leider mit allem rechnen. Nachdem sich **Monika Grütters**, die CDU-Bundestagsabgeordnete mit dem weitaus größten Durchblick in Sachen Kunst, zudem seit zehn Jahren Honorarprofessorin in Berlin (FU, Kultur- und Medien-Management), kurz vor der Bundestagswahl klipp und klar für Schwarz-Grün ausgesprochen hatte, konnte sie schon aus diesem Grund in einer schwarz-gelben Regierung nichts werden – zumal das Kulturstaatsminister-Sitzfleisch des Bremer CDU-Haudegen Bernd Neumann sämtliche Erwartungen übertrifft.

Dass Grütters nun am 12. November, abends, von ihrer und Neumanns Fraktion mit sage und schreibe 94 Prozent Ja-Stimmen als Vorsitzende des Kulturausschusses im Deutschen Bundestag nominiert wurde (die noch notwendige Bestätigung des Gremiums selbst ist unbestritten), kommt einer kleinen Sensation gleich. Denn die ungeheuer sachverständige Politikerin, in der gesamten Kunstszene als Gesprächspartnerin überaus geschätzt, übernimmt somit nicht nur den Regie-Stuhl von einem (mehr hinter den Kulissen) gefeierten FDP-Mann, von Hans-Joachim Otto (er wechselte als Staatssekretär ins Wirtschaftsressort), sondern sie wird nun noch viel mehr mit Neumann zu tun haben. Den im Amt zu beerben, wenn es soweit ist, trauen ihr offenbar alle längst zu. Auch die Abgeordneten anderer Parteien.

Rechnet man ins interne schwarze Grütters-Wahl-Ergebnis, 94-prozentig, wie erwähnt, nur sechs Prozent fraktionseigene Empörung über das ehrliche, gleichwohl zum politisch falschen Zeitpunkt gekommene Grün-Signal der 1962 in Münster geborenen Kunsthistorikerin und Germanistin, dann handelt es sich, gewissermaßen, um 100 Prozent Vertrauen in die Fachkompetenz. Wann und in welchem Ausschuss des Deutschen Bundestages gab es das jemals? Keine Frage: Mit Monika Grütters als Kulturausschuss-Dirigentin hat die CDU die richtige Frau in die kulturpolitische Debatte geschickt, letztlich die Fachfrau, die eines Tages auch als Kulturstaatsministerin eine sehr gute Figur machen wird.

Erschienen: Informationsdienst Kunst, Nummer 441, 26. November 2009.